

Harzer KREISBLATT



Harzer Spezialitäten

Harzhunger?

Dann probieren Sie die Harzer Wurst von Keunecke. So isst der Harz!

www.keunecke-feinkost.de

Mit unserem Hausbankprogramm. Bausteine sammeln, Rabatt sichern.

Treue wird belohnt.

Harzsparkasse

Liebe Leser,

68 063 102 Euro – diese Summe erhält der Landkreis Harz aus dem Infrastruktur-Sondervermögen des Bundes. Bis 2036 müssen die Maßnahmen bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt angemeldet und bis Ende 2042 umgesetzt sein.

Erste Maßnahmen an Schulen und Kreisstraßen mit einem Investitionsvolumen von rund 35,4 Millionen hat der Kreistag auf seiner Februar-Sitzung einstimmig beschlossen – um möglichst zeitnah mit der Umsetzung loslegen zu können. Das ist ein Grund zur Freude. Wir werden nicht alles gleichzeitig anfangen, wollen aber größere Objekte zu erst beginnen. Fest steht aber auch: Nicht vor jeder Schule wird gleich ein Baugerüst stehen.

Größter Einzelposten der 21 Maßnahmen umfassenden Investitionsliste ist die Sanierung am Standort Käthe-Kollwitz des Gymnasiums Halberstadt. 8,5 Millionen Euro sind veranschlagt; 7,6 Millionen kommen aus dem Infrastruktur-Sondervermögen und weitere 900 000 Euro aus der Effizienz-Förderung des Landes. Das Bauvorhaben steht symbolisch für die Herangehensweise des Landkrei-



ses Harz: Die Mittel aus dem Sonderprogramm werden möglichst mit anderen europäischen Förderprogrammen kombiniert. So entfaltet die Bundesförderung deutlich mehr Effekte, weil am Ende mehr Geld für zusätzliche Maßnahmen verbleibt.

Zweitgrößtes Hochbau-Projekt ist die Sanierung des Gymnasiums Wernigerode am Standort Heltauer Platz. Für veranschlagte 6,3 Millionen Euro will der Landkreis Harz das vor mehr als 110 Jahren erbaute Schulgebäude funktional und energetisch sanieren, um den Schulbetrieb modern und zukunftsfähig aufzustellen.

Seit Monatsbeginn sind die ersten Maßnahmen über ein Online-Portal bei der Investitionsbank angemeldet und damit genehmigt. Das geht ganz unbürokratisch, zumal lediglich eine Anzeigepflicht besteht. Damit ist eine Woche nach dem Kreistagsbeschluss bereits der Weg frei, dass der Landkreis Harz noch im Frühsommer 2026 die ersten zwei Millionen Euro im wahrsten Sinne des Wortes auf die Straße bringt – konkret auf die Kreisstraße 1357 im Unterharz.

(Lesen Sie auch Seite 9)

Etwa jeder fünfte Euro fließt in den Tiefbau. 13,6 Millionen Euro investiert der Landkreis Harz in drei Kreisstraßen und drei Brückenbauwerke, die bis zum Ende des Jahrzehnts ersatzweise neugebaut werden.

*Ihr Thomas Balcerowski
Landrat des Landkreises Harz*

Aus dem Inhalt



7
Schuleingangsuntersuchungen beginnen im April



9
68 Millionen verbessern Infrastruktur im Harzkreis



10
Innovative Idee für den ländlichen Raum



15
Integrationslotsen helfen beim Neustart

Herausgeber
Landkreis Harz
Der Landrat
Friedrich-Ebert-Straße 2
38820 Halberstadt

Redaktion/Bezug
Pressestelle des Landkreises Harz
Friedrich-Ebert-Straße 42
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 5970-4208
E-Mail: pressestelle@kreis-hz.de

Layout und Gesamtherstellung
Harzdruckerei GmbH
Max-Planck-Straße 12/14
38855 Wernigerode
Telefon: 03943 5424-0
E-Mail: info@harzdruckerei.de
Internet: www.harzdruckerei.de

Auflage
111 300 Exemplare

Folgen Sie dem Landkreis Harz
gern auf **facebook** und **instagram**.



Anzeigenberatung
Ferdinand Benesch, Tel.: 03943 5424-24

Verteilung
Medien-Service-Harz-Börde GmbH
Westendorf 6, 38820 Halberstadt
Telefon: 03941 6992-42

Titel
Der Frühling ist da – Tausende Märzenbecher blühen im Zehling nördlich von Ballenstedt.

**Sie haben kein Kreisblatt bekommen?
Rufen Sie an! Frau Prinzler
Telefon: 03943 5424-0**

Der Landkreis Harz legt großen Wert auf Gleichberechtigung. Die im Harzer Kreisblatt verwendete männliche Form dient ausschließlich der leichten Lesbarkeit der Texte und schließt selbstverständlich alle Geschlechter mit ein.

Redaktionsschluss der Ausgabe 4/2026
7. April 2026

Landkreise fordern strukturelle Reformen in Bund und Ländern

Landkreis. Die Landräte der elf Landkreise in Sachsen-Anhalt haben sich auf ihrer 120. Landräte-Konferenz in Wernigerode intensiv über die derzeit in Bund und Ländern erörterten Reformen im Sozial- und Gesundheitsbereich ausgetauscht. Aus Sicht der Landkreise stehen insbesondere die Vorschläge zur Sozialstaatsreform sowie die Krankenhausreform und die Reform des Rettungsdienstes im Land im Vordergrund. Die Landräte erwarten hier eine ausgeglichene Balance im Geben und Nehmen im Interesse der arbeitenden Bevölkerung.

„Wer hier im Land seine Steuern zahlt und mit seinem Einkommen die Rentenversicherung, die Krankenversicherung, die Pflegeversicherung und die sonstigen sozialen Sicherungssysteme mitfinanziert, der muss im Gegenzug darauf zählen können, dass Verwaltung und Daseinsvorsorge funktionieren – und dies auch im ländlichen Raum. Dies gilt nicht nur, aber insbesondere auch für die gesundheitliche Versorgung, den Rettungsdienst und die Notarztversorgung“, erklärt Götz Ulrich, Landrat des Burgenlandkreises und Präsident des Landkreistages Sachsen-Anhalt.

Es brauche generell mehr Möglichkeiten, Beschäftigung nicht nur zu fördern, sondern auch einzufordern, so Ulrich. „Dies gilt für Bürgergeld-Empfänger ebenso wie für Asylsuchende. Arbeitsgelegenheiten geben Struktur im Alltag, erleichtern den Übergang ins Erwerbsleben und die Integration in die Gesellschaft. Von Bund und Land erwarten wir, dass die regulatorischen Voraussetzungen hierfür zügig geschaffen und die Finanzierung der Arbeitsgelegenheiten gesichert werden.“

Die Landräte beschäftigten sich in ihrer Sitzung intensiv auch mit weiteren Infrastrukturthemen. So wird das Infrastruktursondervermögen des Bundes derzeit intensiv in den Landkreisen beplant, erste Projekte stehen bereits in diesem Jahr vor ihrer Umsetzung. Dennoch ist auf eine Reihe von Investitionsbedar-

fen insbesondere im Bereich der Digitalisierung zu verweisen, die bislang finanziell vom Land nicht ausreichend unterlegt sind. „Hier erwarten wir von Bund und Ländern zügig verbindliche Standards für einen gemeinsamen IT-Rahmen, um flächendeckend Informationssicherheit zu gewährleisten und endlich umfassende Onlineservices für Bürger sowie für Unternehmen zur Verfügung stellen zu können. Auch hier gilt: wer bestellt, der zahlt.“ ergänzt Markus Bauer, Landrat Salzlandkreis und Vizepräsident des Landkreistages Sachsen-Anhalt.

Zu Gast im Rahmen der Landräte-Konferenz war auch der Vorstand der AOK Sachsen-Anhalt, Ralf Dralle, der mit den Landräten in einen intensiven Austausch zur Lage der gesundheitlichen Versorgung in Sachsen-Anhalt eintrat. Thomas Balcerowski, gastgebender Landrat des Landkreises Harz, unterstrich: „Die Landkreise tragen eine Schlüsselverantwortung für die Daseinsvorsorge – gerade im Rettungsdienst und bei der Sicherung wohnortnaher stationärer Versorgung. Reformen müssen die Realität vor Ort abbilden: Flächenland, lange Wege, demografischer Wandel und Fachkräftemangel. Insbesondere in ländlichen Regionen dürfen Hilfsfristen, Standortentscheidungen und Vorhaltekapazitäten nicht allein nach theoretischen Modellen bewertet werden, sondern müssen regionale Besonderheiten berücksichtigen.“ Dies gelte sowohl für die Krankenhausreform des Bundes als auch mit Blick auf eine Optimierung der notärztlichen Versorgung in Sachsen-Anhalt. Die Notarztversorgung in der Fläche dürfe nicht geschwächt werden.

Er mahnte zugleich an, dass Strukturveränderungen nicht isoliert betrachtet werden dürfen: Wenn sich Klinikstandorte, Leistungsgruppen oder Notfallstrukturen verändern, hat dies unmittelbare Folgen für den Rettungsdienst, die Patiententransporte und letztlich auch die ambulante Versorgung. Das Land sei daher gefordert, die Notarztversorgung bei der Krankenhausreform zwingend mitzudenken.



Saison für Schuleingangsuntersuchung beginnt



Landkreis. Es ist wieder Zeit für die Einschulungsuntersuchungen des Gesundheitsamtes: Von April bis August werden die Kinder untersucht, die im Sommer 2027 eingeschult werden sollen. „Das sind etwa 1 500 Mädchen und Jungen“, weiß Amtsärztin Dr. Heike Christiansen. Das Landesschulgesetz schreibt vor der Aufnahme in die Schule eine amtsärztliche Untersuchung vor.

Die Schuleingangsuntersuchung wird vom Kinder- und Jugendärztlichen Dienst im Beisein der Eltern oder Sorgeberechtigten durchgeführt. Ziel ist es herauszufinden, ob zukünftige Schulanfänger einen für den Start in die Schule notwendigen Entwicklungsstand haben. Beurteilt werden dabei körperliche, geistige, seelische, soziale und emotionale Fähigkeiten des Kindes. Auf Grund dieser Feststellungen beraten die Schulärzte sowohl die Eltern als auch die Schule in Fragen gesundheitlicher Entwicklung und gegebenenfalls auch zum Förderbedarf.

„Die Schuleingangsuntersuchung ist damit ein wichtiges Element der Verwirklichung gesundheitlicher Chancengleichheit“, unterstreicht die Amtsärztin. Dabei geht es nicht ums Bestehen oder Nichtbestehen, sondern um beste Startbedingungen für das Kind. Eine besondere Vorbereitung oder gar ein spezielles Training sind also nicht erforderlich.

Anamnesebogen ausfüllen, Impfausweis und U-Untersuchungsheft mitbringen

Benötigt werden der ausgefüllte Anamnesebogen mit gesundheitlich wichtigen Fragen, das U-Untersuchungsheft und der Impfausweis – die Kontrolle des Impfstatus und die Beratung sind im Infektionsschutzgesetz verpflichtend vorgeschrieben. Benötigt das Kind eine Brille, sollte auch diese mitgebracht werden.

„Die Schuleingangsuntersuchung ist nicht durch die Vorsorgeuntersuchung U 9 ersetzbar und ersetzt diese auch nicht.“ Die Wahrnehmung der Vorsorgeuntersuchungen und empfohlenen Schutzimpfungen beim Kinderarzt ist der wichtigste Gesundheitsschutz für ein Kind. Der schulärztliche Dienst des Gesundheitsamtes führt ergänzend die umfassende Schuleingangsuntersuchung sowie die in der dritten und sechsten Klasse in den Schulen stattfindende ergänzende Reihenuntersuchung durch.

So buchen Sie den Onlinetermin der Einschulungsuntersuchungen

Scannen Sie den QR-Code, um zur Terminvergabe zu gelangen. Sie werden durch den Anmeldevorgang geführt, nachdem Sie den Untersuchungsort gewählt haben > im Kalender Termin wählen.



Auch den Anamnesebogen finden die Eltern hier, können ihn ausdrucken und dann ausgefüllt zur Untersuchung mitbringen.

Die Schuleingangsuntersuchungen finden ab diesem Jahr erstmals zentral für den ganzen Landkreis Harz in den Räumen des Gesundheitsamtes in Halberstadt in der Schwanebecker Straße 14 und nach Online-Terminvereinbarung statt.

Los geht es dieses Jahr ab April. Die Termine für die Einschulungsuntersuchung lassen sich leicht über die Online-Terminvergabe beim Jugendärztlichen Dienst des Landkreises Harz buchen (siehe Infokasten). Die komfortable 24/7-Terminvergabe über das Internetportal des Landkreises wird von den meisten Eltern genutzt.

Termine werden bis August kontinuierlich freigeschaltet

„Die Erfahrung zeigt, dass es in den ersten Wochen einen großen „Run“ auf die Termine gibt, sodass die ersten freigeschalteten manchmal rasch vergeben sind. Wir sind aber nicht ausgebucht – es folgt die kontinuierliche Freischaltung weiterer Termine bis Ende August, sodass wir darum bitten, von einer telefonischen Nachfrage abzusehen und erneut auf die Homepage zu gehen. Wenn ihr Kind zu den Jüngsten gehört, warten Sie mit der Untersuchung ruhig bis zum fünften Geburtstag“, informiert der zuständige Sachgebietsleiter des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes, Christian Kalisch.

Die Voruntersuchungen dauern 15 bis 20 Minuten. Diese beinhaltet unter anderem einen Seh- und Hörtest oder auch die Feststellung von Körpergröße und -gewicht. Die ärztliche Untersuchung dauert noch einmal etwa 15 Minuten, einschließlich des Gesprächs mit den Eltern. Die Untersuchungszeiten können variieren und hängen davon ab, wie etwa das Kind mitarbeitet, welche Fragen die Eltern beschäftigen oder ob konkrete Beratungen nötig sind.

Im Interesse der anderen Eltern bittet das Gesundheitsamt darum, den gebuchten Termin zu stornieren, wenn er doch nicht wahrgenommen werden kann. Die Absage kann ebenfalls bequem online erfolgen oder auch über die unten genannten Kontaktwege.

100 % Information

Zu Fragen rund um die Einschulungsuntersuchungen erreichen Sie die Mitarbeiter des Gesundheitsamtes beim Landkreis Harz in der Schwanebecker Straße 14 in Halberstadt.

Per Telefon unter 03941 5970-4486 oder -2340 sind die Mitarbeiter des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes meist nur nachmittags zu erreichen. Vormittags sind sie in Schulen unterwegs oder in den Untersuchungen, die durch Telefonate nicht unterbrochen werden sollen.

Für die Beantwortung von Fragen oder bei Problemen können die Mitarbeiter auch vorzugsweise per E-Mail erreicht werden: Jugendaerztlicher_dienst@kreis-hz.de



Millionen für die Infrastruktur – erste Projektpläne im Harzkreis



Landkreis. Das Infrastrukturförderprogramm des Bundes lässt in Wernigerode ein lange gehegtes Hochbauvorhaben des Landkreises nun Wirklichkeit werden: die Sanierung des Gymnasiums am Standort Heltauer Platz (o. Foto). Mit einem Investitionsvolumen von 6,3 Millionen Euro ist das zweitgrößte Projekt auf der Investitionsliste. Insgesamt dient die Maßnahme der funktionalen, energetischen und organisatorischen Stärkung des Schulstandortes sowie der langfristigen Sicherung eines modernen und zukunftsfähigen Schulbetriebs. Aktuell werden im „Haus Raabe“ in elf Klassen in den Klassenstufen 5 und 6 insgesamt 267 Schüler unterrichtet.

Den 1910 erbauten traditionell verputzten Mauerwerksbau am Heltauer Platz will der Landkreis umfassend baulich und technisch optimieren. Und das unter funktionalen, sicherheitsrelevanten und energetischen Gesichtspunkten. Im Mittelpunkt stehen die energetische Sanierung des Schulhauses zur nachhaltigen Senkung des Energieverbrauchs sowie die Umsetzung aktueller Anforderungen im Bereich des Brandschutzes. Außerdem soll das dreigeschossige Gebäude mit ausgebautem Dachgeschoss einen barrierefreien Zugang erhalten, um eine uneingeschränkte Nutzung des Schulgebäudes für alle Schüler sowie Lehrkräfte zu gewährleisten.

Im Zuge der strukturellen Neuausrichtung ist zudem eine Reduzierung auf zwei Schulgebäude an den Standorten Stadtfeld und Heltauer Platz vorgesehen, um eine effizientere Nutzung der vorhandenen Raumressourcen zu ermöglichen. Ergänzend erfolgt in dem als Kulturdenkmal eingestuften Gebäude eine vollständige Umrüstung der Beleuchtung auf energieeffiziente LED-Technik. Diese Maßnahme senkt sowohl die Betriebskosten als auch die CO₂-Emissionen nachhaltig.

Aktuell wird die Bauplanung ausgeschrieben. Nach Vorliegen der Baugenehmigung müssen die Arbeiten europaweit ausgeschrieben werden. Frühester Baubeginn ist im kommenden Jahr.

1 Millionen für Rauchschutz in Schulen

Der Landkreis Harz kann dank der Infrastruktur-Fördermittel auch den Brandschutz in verschiedenen Schulen verbessern. Dabei handelt es sich um neun Schulhäuser aus DDR-Zeiten. Für insgesamt rund eine Million Euro werden in den Treppenhäusern so genannte Rauchschutzvorhänge installiert. Diese bestehen aus feuerfesten Materialien und sind so konzipiert, dass sie automatisch abgesenkt werden, um Räume oder Fluchtwege vor Rauch zu schützen.

Die Installation erfolgt auf allen Etagen und ermöglicht eine rauchfreie Entfluchtung der Vorkopfräume über den zweiten Rettungsweg. Die Rauchschutzvorhänge stellen im Alltagsbetrieb der Schule keine Beeinträchtigung dar. Im Zuge der Maßnahme werden alle Brandschutzunterlagen unter Berücksichtigung aller baurechtlichen Gesichtspunkte geändert.

Schulhofsanierung der Gemeinschaftsschule Harzgerode

In der Gemeinschaftsschule Harzgerode wird der Landkreis Harz die Sanierung fortsetzen – 2025 wurden die außenliegenden Treppenanlagen und der Gebäudesockel saniert. Jetzt werden Pläne erstellt, um die Außenanlagen samt Entwässerung umzugestalten, damit die Schüler sich wohler fühlen und den erheblichen Mängeln bei der Entwässerung des Schulgelandes entgegen zu wirken. Der umgestaltete Schulhof soll 2027 ein Theatron erhalten. Das wertet die Aufenthaltsqualität der Klassenräume im Kellergeschoss auf und verbessert die Entfluchtung dieser Räume. Die Gesamtkosten sind mit 500 000 Euro aus dem Sondervermögen veranschlagt.

Teile der Kreisstraße 1357 werden saniert

Die desolante Kreisstraße K 1357 im Unterharz wird schon voraussichtlich in drei Monaten zur Baustelle. Für zwei Millionen Euro wird ein Teil der Ortslage Silberhütte bis zur Kreuzung mit der L 235 bei Neudorf auf einer Länge von 2,2 Kilometer saniert. Unter Vollsperrung erneuert der Landkreis Harz bis zum Jahresende dabei zudem die Straßenentwässerung und verbreitert die Fahrbahn auf sechs Meter.

Stützwand an der Bode wird komplett ersetzt

Aufwendigstes Tiefbauprojekt ist die Erneuerung der Stützwand an der Bode bei Neuwerk an der Kreisstraße K 1349. Deren letzte Hauptprüfung ergab im Herbst 2024 zum wiederholten Male die Zustandsnote 3,5 (die schlechteste mögliche Note ist 4,0). Das bedeutet: Das 320 Meter lange Bauwerk befindet sich in einem ungenügenden Zustand. Da sich die alte Naturstein-Trockenmauer nicht mehr sanieren lässt, hat der Landkreis Harz einen Ersatzneubau geplant. Dieser soll dank des Sondervermögens Infrastruktur in einer zweijährigen Baumaßnahme ab 2027 umgesetzt werden.



Wietfelder Straße bekommt neue Fahrbahndecke

Im Oberharz soll die Deckensanierung der Wietfelder Straße 1,4 Millionen Euro kosten. Der aktuell desolante Streckenabschnitt der Kreisstraße K 1353 auf freier Strecke zwischen Elend und Sorge ist rund 3,9 Kilometer lang. Außerdem werden verschlissene Durchlässe erneuert. Baustart ist voraussichtlich ebenfalls im Sommer 2026. Unter Vollsperrung laufen die Arbeiten bis Jahresende.

Stahlbetonbrücke über die Holtemme

In Baulast des Landkreises Harz befinden sich derzeit 82 Brücken und 16 Stützwände. Zu den desolatesen gehört die Brücke der Kreisstraße K 1346 über die Holtemme in Silstedt. Mit einer auf 16 Tonnen abgelasteten zulässigen Tragfähigkeit ist sie seit langem ein großes Verkehrshindernis. Aber Ersatz ist in Sicht: 2028 beginnen die Arbeiten für eine der größeren Stahlbetonbrücken im Landkreis Harz; deren Spannweite misst rund 10 Meter. Das Bauvolumen beläuft sich auf 2,5 Millionen Euro.



LEADER/CLLD-Region „Rund um den Huy“ startet Projektauftrag: 2,1 Millionen Euro für innovative Ideen

100 % Information

Alle erforderlichen Unterlagen und Informationen auf der Webseite www.rund-um-den-huy.de/auftrag06:
LEADER/CLLD-Geschäftsstelle LAG
„Rund um den Huy“ e.V., Telefon: 03941 6929-46
E-Mail: info@rund-um-den-huy.de



Landkreis. Für die LEADER/CLLD-Region „Rund um den Huy“ ist der Startschuss für einen neuen Projektauftrag gefallen. Insgesamt stehen 2,1 Millionen Euro zur Verfügung, um innovative und nachhaltige Projekte in den vier Handlungsfeldern der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) zu fördern. Gesucht werden kreative Ideen, die die Region voranbringen und die Lebensqualität vor Ort steigern. Die vier Handlungsfelder der LES „Rund um den Huy“ sind neben Lebensqualität in den Städten und Dörfern oder Kultur, Tourismus und Freizeit auch die Folgen des Klimawandels sowie Qualifizierung und Integration.

Der Projektsteckbrief muss bis zum 1. April 2026 eingereicht sein. „Wir freuen uns auf viele spannende und zukunftsweisende Projektideen, die unsere Region noch lebenswerter machen“, so der LAG-Vorsitzende Klaus Bogoslaw. „Nutzen Sie die Chance und bringen Sie sich ein!“

Wer kann sich bewerben?

Antragsberechtigt sind Vereine, Kommunen, Unternehmen, Initiativen und Privatpersonen, die ein Projekt in der Region „Rund um den Huy“ umsetzen möchten. Die Region ist ein Zusammenschluss aus den Städten Halberstadt und Osterwieck sowie der Gemeinde Huy und den Mitgliedsgemeinden Groß Quenstedt, Harsleben, Schwanebeck und Wegeleben in der Verbandsgemeinde Vorharz.

Lokale Aktionsgruppe Nordharz-Aschersleben-Seeland erwartet LEADER-Projektsteckbriefe bis zum 6. Mai

Landkreis. Haben Sie eine innovative Idee, die zur Weiterentwicklung des ländlichen Raums, insbesondere im kulturellen Bereich, beiträgt und seine Lebensqualität nachhaltig verbessert? Möchten Sie Ihr Projekt im Fördergebiet der Lokalen Aktionsgruppe Nordharz-Aschersleben-Seeland (LAG NAS) umsetzen und benötigen finanzielle Unterstützung? „Dann reichen Sie Ihre Projektidee gerne bei uns ein. Bitte nutzen Sie dafür den

Projektsteckbrief, den Sie auf unserer Webseite finden“, sagt die Vereinsvorsitzende Heike Schoch.

Die Projektsteckbriefe können vom 23. März bis zum 6. Mai von Vereinen, Unternehmen, Kommunen, Gemeindeverbänden und Privatpersonen sowie juristischen Personen des öffentlichen Rechts und gemeinnützigen juristischen Personen beim LAG Nordharz-Aschersleben-Seeland e.V. oder beim LAG-Management eingereicht werden. Grundlage für die Förderung bilden die LEADER- und CLLD-Förderrichtlinien des Landes Sachsen-Anhalt. Das Fördergebiet des LAG NAS umfasst die Städte Aschersleben, Ballenstedt, Falkenstein, Harzgerode, Welterbestadt Quedlinburg, Seeland, Thale und die Verbandsgemeinde Vorharz mit den Mitgliedsgemeinden Dittfurt, Hedersleben und Selke-Aue (OT Hausneindorf, Heteborn und Wedderstedt).

Die Mitgliederversammlung des LAG Nordharz-Aschersleben-Seeland e.V. entscheidet im Juni 2026, welche eingereichten Projekte die Ziele der beschlossenen Lokalen Entwicklungsstrategie am besten unterstützen und somit förderwürdig sind. Im Anschluss können die Förderanträge bei den jeweiligen Institutionen gestellt werden.

Die Höhe einer möglichen Förderung bestimmt sich auf der Grundlage der Lokalen Entwicklungsstrategie und richtet sich nach der Rechtsform des Antragstellers sowie den Vorgaben der Förderrichtlinien. Sie kann zwischen 50 und 90 Prozent der förderfähigen Gesamtkosten liegen.

Im vierten Projektwettbewerb stehen Fördermittel in einer Gesamthöhe von 1,14 Millionen Euro verfügbar. Alle notwendigen Informationen finden unter lag-nordharz-aschersleben-seeland.de.

Im Downloadbereich können Sie den Projektsteckbrief als beschreibbare pdf herunterladen und Ihr Vorhaben darin beschreiben. Für den gesamten Beratungsprozess als auch für Fragen zur späteren Antragstellung bei den Bewilligungsstellen steht Ihnen unser LAG-Management zur Seite. Nehmen Sie gern direkt Kontakt auf.

100 % Information

Harz AG – Initiative Wachstumsregion
Dornbergsweg 2, 38855 Wernigerode
Ansprechpartnerin: Steffi Rienäcker
Telefon: 03943 9358-08
E-Mail: leader.NAS@harz-ag.de



Elektrifizierung und Neugestaltung Außenanlage Heimatstube Schlanstedt, 2025 über ELER „Lebensqualität in den Städten und Dörfern“. Foto: Heimatverein Sankt Martinus Schlanstedt e.V.



Neugestaltung des Platzes an der Hausarztpraxis am Langenkamp in Osterwieck, 2025/26, ELER Foto: Amtshof Eicklingen Planungsgesellschaft

Führerscheinumtausch ist im Landkreis Harz jetzt auch Online möglich



Wernigerode. Zum meteorologischen Frühlingsanfang ist der Landkreis Harz einen weiteren Schritt im digitalen Zeitalter gegangen: Seit dem 2. März kann der Pflichtumtausch des Führerscheins ganz bequem vom heimischen Sofa oder vom Liegestuhl im Garten erledigt werden. Ein neuer Online-Dienst macht das möglich.

Ab jetzt können Bürger aus dem Landkreis Harz den Umtausch ihres alten Führerscheins auch online beantragen und müssen dafür keinen Termin mehr in der Fahrerlaubnisbehörde vereinbaren.

Unter <https://digitalerführerscheinantrag.de/15.LKHZ/Umtausch> steht der Online-Antrag zur Verfügung.

Somit haben Bürger jederzeit die Möglichkeit, unabhängig von den Öffnungszeiten der Fahrerlaubnisbehörde in Wernigerode, den Antrag zu stellen und ihren alten deutschen Führerschein oder den vor 2013 ausgestellten EU-Führerschein in den neuen EU-Scheckkartenführerschein umzutauschen.

Um den Antrag zu übermitteln müssen alle Unterlagen vollständig vorhanden sein. Antragsteller benötigen:

- ihren Personalausweis, Reisepass oder vergleichbares Ausweisdokument oder
- die aktivierte Online-Ausweisfunktion des Personalausweises beziehungsweise Aufenthaltstitels und die PIN mit Kartenlesegerät oder NFC-fähigem Smartphone
- eine Bilddatei eines biometrischen Passbildes oder ein Smartphone/Webcam zur Aufnahme eines Fotos
- den aktuellen Führerschein sowie eine Bilddatei des aktuellen Führerscheins oder ein Smartphone zur Aufnahme des Fotos; der aktuelle Führerschein muss gut lesbar sein
- Zugang zu einer Online-Bezahlungsmethode bzw. einer Kreditkarte; Barzahlung oder Zahlung auf Rechnung sind nicht möglich

„Ich freue mich, dass der Landkreis Harz mit dem Führerscheinumtausch einen weiteren Online-Antrag anbietet, der die Prozesse sowohl für die Mitarbeiter als auch für die Bürger vereinfacht. Darauf aufbauend möchten wir weitere Online-Dienste rund um den Führerschein entwickeln“, sagt Philipp Büwendt, der die Führerscheinstelle des Landkreises Harz mit ihren sieben Mitarbeitern leitet.

Die Kosten für den Führerscheinumtausch im Online-Verfahren betragen 26,50 Euro. Sie müssen beim Abschluss des Online-Verfahrens per PayPal oder Kreditkarte bezahlt werden. Die übermittelten Daten werden in der Führerscheinstelle des Landkreises Harz geprüft und für den Druck freigegeben.

Nach etwa vier bis sechs Wochen kann der neue EU-Führerschein dann in Wernigerode abgeholt werden. Weil zuvor der alte Führerschein entwertet werden muss, ist ein Termin in der Führerscheinstelle unumgänglich. „Den sollte man sich bereits beim Ausfüllen des Online-Antrages für sechs Wochen später über die Onlineterminvergabe des Landkreises buchen“, rät Philipp Büwendt.



Auf geht's zum zweiten „Harzer Oster-Tuning“

Blankenburg. „Carsamstag“, das „Harzer Oster-Tuning“, die Zweite: Nach der Premiere im Vorjahr wird es in diesem Jahr in Blankenburg wieder das „Harzer Oster-Tuning“ geben. Am 4. April ist auf dem Parkplatz Im Hasenwinkel ein Platz vorbereitet, um die Fahrzeuge ohne Verkehrsgefährdung zu präsentieren und zu bestaunen. Autofans sind von 10 bis 17 Uhr willkommen. „Das vom Landkreis Harz zusammen mit der Stadt Blankenburg und dem Studio D4 organisierte Event war mit 320 Fahrzeugen ein voller Erfolg an den wir 2026 anknüpfen“, sagt Landrat Thomas Balcerowski. Er sei dankbar, dass die Tuning-Szene, die sich seit Jahren traditionell zum Carfreitag rund um die Rappbodetalsperre versammelt, auf das Angebot des Landkreises für dieses legale Szene-Treffen einlässt.

Nach Angaben von Studio D4 als Veranstalter des diesjährigen „Harzer Oster-Tuning“ reicht der Platz für 300 Tuning-Mobile. Außerdem gibt es einen Parkplatz für Besucher. Organisiert ist neben der Gastronomie auch eine Fläche für Händler sowie eine dB-Messung.

Teilnehmende Fahrzeuge müssen sich vor dem Event online anmelden und erhalten ein Ticket, das am Eingang gescannt wird. Zu den Partnern des „Carsamstag“ gehört neben dem Landkreis Harz und der Stadt Blankenburg auch die Incognito Logistik GmbH.



Wo Handwerk Mut macht – Nistkasten-Manufaktur Quedlinburg

Landkreis. Die durch die KoBa Harz geförderte Arbeitsgelegenheit (AGH) „Nistkasten-Manufaktur Quedlinburg – Naturschutz mit Handwerk“ ist mit viel Engagement gestartet und zeigt, wie sinnvoll geförderte Beschäftigung sein kann. In einer Werkstatt des Bildungszentrums für das Hotel- und Gaststättengewerbe Ostharz gGmbH (BZG) entstehen liebevoll gefertigte Nistkasten-Bausätze; jedes Stück ein kleiner Beitrag zum Schutz heimischer Vogelarten.

In der „Nistkasten-Manufaktur“ verbinden sich handwerkliches Geschick und Kreativität, Motivation, Naturverbundenheit und das Ziel, nebenbei neue berufliche Wege zu finden. So wird aus Arbeit etwas für die Menschen und die Region – Menschen die mitmachen und sich engagieren und letztlich für die Natur, die davon profitiert.

In einer eigens eingerichteten Werkstatt arbeiten die Teilnehmer mit Holz, lernen den fachgerechten Umgang mit Werkzeugen und erleben, wie aus ihrer Arbeit sichtbare, sinnstiftende Produkte entstehen. Ziel ist es, dass die Menschen dabei Sicherheit, Struktur und Mut für neue berufliche Perspektiven gewinnen. Die Nistkästen sollen später im Rahmen verschiedener Veranstaltungen gemeinsam mit Bürgern final zusammengebaut werden. So kommen Menschen miteinander ins Gespräch, lernen etwas über Naturschutz und machen gemeinsam die Stadt Quedlinburg und Umgebung ein Stück vogelfreundlicher.

Jeder, der so einen Nistkasten aufstellt, ist zudem eingeladen, den Standort des aufgehängten Nistkastens auf einer Online-Karte einzutragen. So soll Schritt für Schritt ein digitales „Nistkästen-

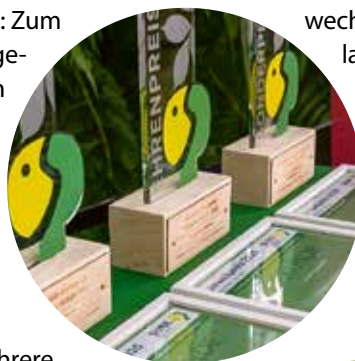


Netzwerk“ entstehen, das die Entwicklung des Projekts sichtbar macht und das Gemeinschaftsgefühl stärkt. „Dieses Projekt zeigt eindrucksvoll, welches Potenzial in handwerklicher Arbeit steckt. In unserer Manufaktur verbinden wir traditionelles Handwerk mit moderner Technik, um Quedlinburg ein Stück grüner zu machen“, erklärt Fanny Engel, Geschäftsführerin BZG Ostharz gGmbH. „Für unsere Teilnehmer ist das eine Chance, Verantwortung zu übernehmen und sichtbare Ergebnisse zu schaffen. Wir bereiten hier die handwerkliche Basis, damit die Bürger das Werk später vollenden können. So schaffen wir gemeinsam eine bleibende Verbindung zwischen Menschen, Handwerk und Natur.“

Mit der „Nistkasten-Manufaktur“ wird deutlich: Arbeitsgelegenheiten können weit mehr sein als eine Übergangslösung – sie stärken das Selbstbewusstsein der Teilnehmenden, fördern handwerkliche Fähigkeiten und leisten gleichzeitig einen Beitrag zum Gemeinwohl.

Jetzt für 30. Umweltpreis Sachsen-Anhalt bewerben

Landkreis. 2026 gibt es ein besonderes Jubiläum: Zum 30. Mal wird der Umweltpreis Sachsen-Anhalt vergeben. Unter dem Motto „Wir lieben Natur. Wir lieben Menschen.“ sucht die „Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt“ (SUNK) Projekte, die sich für Umwelt- und Naturschutz im Bundesland einsetzen. Bewerbungsschluss für Initiativen, Vereine, Kommunen, aber auch Unternehmen ist der 26. April.



Mit insgesamt 35 000 Euro Preisgeld für mehrere Preisträger ist der Umweltpreis die höchstdotierte Umwelt-Auszeichnung in Sachsen-Anhalt. Gesucht werden Projekte mit Vorbildcharakter – ob ganz praktisch draußen in der Natur, in der Umweltbildung, im sozialen Bereich mit Umweltbezug oder durch innovative technische Lösungen. Entscheidend ist, dass das Projekt seit mindestens einem Jahr aktiv ist und einen erkennbaren Mehrwert für Sachsen-Anhalt bietet.

Zusätzlich zum Umweltpreis vergibt die SUNK auch 2026 wieder den Umwelt-Ehrenpreis. Dieser ist unabhängig vom jährlich

wechselnden Motto und würdigt herausragendes, langjähriges Engagement von Einzelpersonen oder Gruppen. Für den Umwelt-Ehrenpreis ist keine Eigenbewerbung möglich – hier sind Vorschläge durch Dritte erforderlich.

Der Wettbewerb endet mit der Preisverleihung, voraussichtlich Mitte Juni in Blankenburg.

Foto: Manuel Pape

100% Information

Sowohl die Bewerbung um den Umweltpreis als auch die Nominierung für den Umwelt-Ehrenpreis erfolgen über ein Online-Formular auf www.sunk-lsa.de/umweltpreis.



Fragen rund um den Umweltpreis beantwortet das Team der SUNK unter 0391 5568-6624 oder per E-Mail an umweltpreis@sunk-lsa.de.

Geflügel muss kreisweit weiterhin im Stall bleiben

Landkreis. Bei der Geflügelpest gibt es vorerst keine Entwarnung für Geflügelhalter im Landkreis Harz. Bis auf Weiteres gilt die am 28. Januar 2026 vom Kreisveterinäramt erlassene Aufstallungsanordnung im gesamten Landkreis Harz.

Demnach sind Hühner aller Art, Fasane, Laufvögel, Wachteln, Enten und Gänse bis auf Wildruff in sicheren Ställen oder in geschützten Bereichen unterzubringen. Außerdem müssen Geflügelhalter entsprechende Hygienemaßnahmen einhalten. Das soll die Tiere vor dem Eindringen von Wildvögeln schützen und die Ausbreitung der Vogelgrippe verhindern. Es gilt zudem ein Verbot von Ausstellungen, Märkten und Veranstaltungen mit Geflügel jeglicher Art.

Erst am 19. Februar wurde der Verdacht der hochpathogenen Avären Influenza (H5N1) im Wildvogelbereich bei einer Nilgans in der Gemarkung Zilly (Stadt Osterwieck) in den Untersuchungen beim Landesamt für Verbraucherschutz und Veterinärmedizin Sachsen-Anhalt und beim Friedrich-Loeffler-Institut amtlich bestätigt.



Beinahe zeitgleich ergaben Laboruntersuchungen einen weiteren Ausbruchsherd der Geflügelpest – im Wildvogelbereich in der Gemarkung Neinstedt (Stadt Thale) bei einer Graugans.

Derzeit hat das Landesamt zwei weitere Fälle bei Wildvögeln aus den Bereichen Wernigerode und Ilsenburg diagnostiziert. Die Bestätigung durch das Referenzlabor stand zu Redaktionsschluss noch aus. „Die Lage ist daher weiterhin angespannt“, schätzt Amtstierärztin Gabi Bröcker ein.

100 % Information

Bürger und Geflügelhalter, die kranke oder tote Wildvögel oder Geflügel vorfinden, wenden sich bitte zu den Sprechzeiten an das Veterinäramt des Landkreises Harz: telefonisch unter 03941 5970-4489 oder per E-Mail an tierseuche@kreis-hz.de.

Beschilderung der Natura 2000-Gebiete im Landkreis Harz startet

Landkreis. Wussten Sie, dass etwa 43 000 Hektar im Landkreis Harz durch das Schutzgebietsnetz „Natura 2000“ geschützt sind? Damit sind rund 20 Prozent seiner Gesamtfläche Bestandteil des weltweit größten koordinierten Netzwerks von Schutzgebieten, das auf EU-Ebene gefährdete Lebensräume und Arten schützt. Um den anhaltenden Rückgang von wildlebenden Arten und natürlichen Lebensräumen in der EU entgegenzuwirken und die biologische Vielfalt zu erhalten, wurde 1979 die Vogelschutzrichtlinie und 1992 die Fauna-Flora-Habitatrichtlinie erlassen. Beide Richtlinien sehen als Kernbestimmung die Ausweisung von Schutzgebieten zur Schaffung eines EU-weiten Schutzgebietsnetzes „Natura 2000“ für bestimmte bedrohte Arten und Lebensraumtypen von gemeinschaftlichem Interesse vor. Das Ziel von Natura 2000 ist es, innerhalb dieser Gebiete einen günstigen

Erhaltungszustand von Lebensräumen sowie von Tier- und Pflanzenarten zu bewahren oder wiederherzustellen.

In Sachsen-Anhalt erfolgte die nationalrechtliche Unterschutzstellung der Natura 2000-Gebiete per Landesverordnung. Die Regelungen dieser Verordnung gelten im Landkreis Harz für 32 FFH-Gebiete und sechs Vogelschutzgebiete.

Eine angemessenen Kennzeichnung der Gebiete mit amtlichen Schildern ist eine Voraussetzung, um darauf hinzuweisen, dass in diesen Gebieten spezifische Regelungen zum Schutz von Lebensräumen und gefährdeten Arten existieren, die eingehalten werden müssen.

Weitere Informationen und Karten zu den genannten Schutzgebieten sind auf Seiten des Landesverwaltungsamtes Sachsen-Anhalt unter folgendem Link abrufbar:

<https://www.natura2000-lsa.de/natura-2000/>

Die Schilderstandorte werden an die örtlichen Gegebenheiten angepasst und mit den Flächeneigentümern und Nutzern abgestimmt. Die Projektleitung und -koordination obliegt der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Harz. Die technische Ausführung wird von einem externen Fachbetrieb übernommen. Das Projekt wird aus Mitteln der Europäischen Union und nationalen Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.

Die bestehende Kennzeichnungspflicht wird in einem ersten Abschnitt durchgeführt. Elf Schutzgebiete werden von März bis September gekennzeichnet.

EU-Code	Landescode	Gebietsname
DE 4231-302	FFH 0082	Devonkalkgebiet bei Elbingerode und Rübeland
DE 4230-302	FFH 0088	Elendstal im Hochharz
DE 4330-301	FFH 0089	Harzer Bachtäler
DE 4230-303	FFH 0090	Bergwiesen bei Königshütte
DE 4330-302	FFH 0094	Radeweg bei Hasselfelde
DE 4331-301	FFH 0095	Bere- u. Mosebach südwestl. von Stiege
DE 4332-302	FFH 0096	Selketal und Bergwiesen bei Stiege
DE 4433-301	FFH 0098	Wipper im Ostharz
DE 4332-301	FFH 0162	Spaltenmoor bei Friedrichsbrunn
DE 4233-302	FFH 0177	Burgesroth und Laubwälder bei Ballenstedt
DE 4433-303	FFH 0178	Ziegenberg bei Königerode

100 % Information

Nachfragen können gerichtet werden an: Landkreis Harz, Untere Naturschutzbehörde Friedrich-Ebert-Str. 42, 38820 Halberstadt Udo Schwarzer, Tel.: 03941 5970-5709 E-Mail: Naturschutz@kreis-hz.de





Integrationslotsen helfen beim Neustart

Landkreis. Wer als Flüchtling im Landkreis Harz ankommt, steht vor zahlreichen Herausforderungen: Sprachbarrieren, ein anderer Alltag, Job- und Wohnungssuche. Viele der Neuankommenden benötigen insbesondere in den ersten Monaten Unterstützung, damit der Neustart in Deutschland gelingt. Hier bilden die ehrenamtlichen Integrationslotsen des Sozialamtes im Landkreis Harz eine wichtige Säule der Unterstützung. Sie helfen da, wo Sprach- oder Verständnisprobleme im Weg stehen: Behördengänge, Arztbesuche, Hausaufgaben, Bewerbungsschreiben und vieles mehr.

Der Landkreis Harz ernannte Ende Januar insgesamt 22 Integrationslotsen, die teilweise schon seit einigen Jahren dieses Ehrenamt bekleiden. Aber auch neue Gesichter konnten Michael Reichel, Sachgebietsleiter des Bereiches Integration und Inklusion, und sein Team begrüßen.

„Wir erleben nach wie vor, wie wichtig eine ganzheitliche und vor allem langfristige Integrationsarbeit ist“, betonte Michael Reichel bei der feierlichen Ernennung der Lotsen. „Wir brauchen Menschen wie Sie, die den Ankommenden zur Seite stehen.“

Die Integrationslotsen arbeiten im Alltag der Menschen eng mit hauptamtlichen Mitarbeitern für soziale Arbeit des Landkreises Harz, den Beratern der Migrationsfachdienste, dem Team der Koordinierungsstelle für Migration und Ehrenamt des Landkreises Harz, den örtlichen Vereinen sowie mit anderen Ehrenamtskoordinatoren zusammen. Gemeinsam unterstützen sie Familien,

Kinder, junge Migranten und Fachkräfte, die aus dem Ausland nach Deutschland kommen und hier einen Neustart wagen.

Unter den neuberufenen Lotsen sind selbst Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, unter anderem aus Afghanistan, Syrien, Russland oder der Ukraine. Sie kennen die Situation des Ankommens und wissen, was es bedeutet, in einem neuen Land Fuß fassen zu müssen. Sie können vor allem sprachlich und sozial vieles vermitteln. Ebenso sind auch einheimische Lotsen aus dem Harz seit vielen Jahren ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe tätig. Sie bringen Empathie, Erfahrung und umfangreiche Kenntnisse der Hilfsstrukturen mit. Was alle eint: „Dass Sie mit Herz und Verstand diesem Ehrenamt nachgehen und sich jeder noch so spontanen und schwierigen Situation stellen“, betonte Ehrenamtskoordinatin Susanne Reinhardt. „Dafür möchten wir Danke sagen!“

100 % Information

Das Projekt „Ehrenamtliche Integrationslotsen im Landkreis Harz“ läuft seit dem 1. April 2016 und feiert in diesem Jahr sein zehnjähriges Jubiläum. Finanziert wird die Arbeit über Fördermittel vom Landesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung.

Das Team der Koordinierungsstelle für Migration und Ehrenamt des Landkreises Harz leitet die Lotsen an, sorgt für eine entsprechende Qualifizierung und koordiniert die Einsätze.

Klimaschutzmonat bringt Bewegung in den Landkreis

Landkreis. Ein gutes Vierteljahr nach seiner Gründung zieht der Verein HarzWATT e. V. im Landkreis Harz eine erste positive Bilanz: Die organisatorischen Grundlagen sind gelegt, die Gemeinnützigkeit anerkannt und die Vereinsarbeit nimmt Fahrt auf. Ein besonderer Höhepunkt des Jahres ist der Klimaschutzmonat Juni 2026. Ein zentrales Element ist erneut das kreisweite Stadtradeln, das im Juni wieder Fahrt aufnimmt. Ziel ist es, im gesamten Landkreis möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen und damit ein sichtbares Zeichen für nachhaltige Mobilität zu setzen. 2025 legten 1 256 Teilnehmer gemeinsam rund 244 000 Kilometer zurück.

Am 3. Juni, dem Weltfahrradtag, startet die Aktion. Bis zum 23. Juni beteiligen sich neben Blankenburg, Halberstadt, Thale, Quedlinburg und Wernigerode erstmals die Stadt Falkenstein/Harz, die Gemeinde Huy und die Verbandsgemeinde Vorharz. Der Klimaschutzmonat endet am 30. Juni mit dem „Markt der Möglichkeiten“ auf dem Marktplatz der Welterbestadt Quedlinburg. In Kooperation mit dem Harzverband entsteht dort ein offenes Informations- und Mitmachangebot für jedermann zu



Themen wie regionale Ernährung, Natur- und Artenschutz, erneuerbare Energien, Energieberatung, FairTrade und Umweltbildung. Außerdem gibt es Mitmachaktionen sowie Spiel- und Informationsangebote für Familien.

100 % Information

Weitere Informationen zur Vereinsarbeit finden Interessierte auf der Webseite von HarzWATT e. V. . Zudem präsentiert sich der Verein vom 27. bis 29. März als Aussteller auf der Messe „Haus und Bau“ in Ilsenburg.



Harzkllinikum baut Prostata-MRT deutlich aus



Landkreis. Prostatakrebs zählt zu den häufigsten Krebserkrankungen bei Männern. Im Landkreis Harz ist statistisch von rund 190 Neuerkrankungen pro Jahr auszugehen. Vor diesem Hintergrund baut das Harzkllinikum die moderne Prostata-Diagnostik mittels Magnetresonanztomographie (MRT) am Institut für Radiologie deutlich aus.

Grundlage ist die im August 2025 aktualisierte S3-Leitlinie Prostatakarzinom, die bei Verdacht auf Prostatakrebs vor einer Biopsie regelhaft eine MRT-Untersuchung empfiehlt. Ziel ist es, unnötige invasive Eingriffe zu vermeiden und klinisch relevante, aggressive Tumore gezielt zu identifizieren.

Verantwortlich für den Ausbau der Prostata-MRT ist Oberarzt Dr. med. Torsten Köhlitz, Facharzt für Radiologie. Die Untersuchung dauert rund 35 Minuten, ist nicht invasiv und kann in vielen Fäl-

len eine Biopsie vermeiden. Studien zeigen zudem, dass bis zu 20 Prozent der Tumore bei einer klassischen Biopsie unentdeckt bleiben können.

Erkrankung des höheren Lebensalters

Epidemiologische Daten zeigen, dass Prostatakrebs vor dem 50. Lebensjahr selten ist. Das Erkrankungsrisiko steigt deutlich ab etwa 60 Jahren an und erreicht seinen Höhepunkt in den 70er-Jahren. Besonders betroffen ist die Altersgruppe zwischen 50 und 70 Jahren. Fachleute gehen davon aus, dass der demografische Wandel die Bedeutung einer präzisen und differenzierten Diagnostik weiter erhöhen wird.

Kapazitäten werden deutlich ausgebaut

Das Harzkllinikum reagiert auf die steigende Nachfrage und baut die Kapazitäten für Prostata-MRTs deutlich aus. Während zuvor vier bis fünf Untersuchungen pro Woche durchgeführt wurden, ist das MRT-Gerät am Standort Quedlinburg inzwischen einen festen Tag pro Woche ausschließlich für Prostata-MRTs reserviert. Ziel ist es, die Zahl der Untersuchungen zu verdreifachen. Die aktuelle Wartezeit für Patienten, die von niedergelassenen Urologen überwiesen werden, liegt bei rund zwei Wochen.

Perspektivisch ist zudem die Anschaffung eines neuen MRT-Geräts vorgesehen, um die Untersuchungen noch schneller und in größerem Umfang anbieten zu können.

Grünschnitt wird im Frühjahr wieder gesammelt



Mitarbeiter der Abfallwirtschaft Nordharz GmbH sammeln den bereitgelegten Baum- und Strauchschnitt ein. Foto: enwi

Landkreis. Noch bis zum 10. April werden Gartenabfälle wie Baum- und Strauchschnitt, Rasenschnitt oder Laub von der Entsorgungswirtschaft des Landkreises Harz AoR (enwi) entsorgt.

Die Mitarbeiter der Abfallwirtschaft Nordharz GmbH sammeln im Auftrag der enwi wieder Grünschnitt ein, der am Sammeltag

bis spätestens 7.00 Uhr vor den Grundstücken am Straßenrand gebündelt oder in offenen Gefäßen bereitgelegt werden soll. Bei Rückfragen oder Problemen sind die Mitarbeiter von Montag bis Samstag telefonisch unter 03941 6880-45 erreichbar.

Für eine ordnungsgemäße Abfuhr rät die enwi, den Baum- und Strauchschnitt vorher zu bündeln. Verwenden Sie dazu Naturfasern, denn Metall- oder Plastikbänder können in der Kompostanlage nicht verrotten. Die Bündel können bis zu 25 Kilogramm schwer und bis zu 2 Meter lang sein, die Äste bis zu 15 Zentimeter dick.

Sollten durch Baumaßnahmen Einschränkungen für die Abfuhr des Materials bestehen, legen Sie bitte die Bioabfälle an der nächstbefahrbaren Straße ab.

Bei der Straßensammlung, den Selbstanlieferern und den Gartenanlagen wurden im Frühjahr 2025 rund 960 Tonnen Bioabfälle eingesammelt.

100% Information

Die konkreten Entsorgungstermine für die jeweiligen Orte können der enwi-App, dem Entsorgungskalender 2026 oder den Internetseiten der enwi unter www.enwi-hz.de entnommen werden.



v.l. Carolin Becker (Amtsleiterin für Schulverwaltung und Bildung im LK Harz), Denis Loeffke (Bürgermeister Ilsenburg), Stephan Schwiefert (Schulleiter), Cornelia Herz (Landesschulamt)

Stephan Schwiefert ist neuer Schulleiter in Ilsenburg

Ilsenburg. Die Goethe-Sekundarschule Ilsenburg hat einen neuen Schulleiter. Stephan Schwiefert hat am 1. Februar die Nachfolge des aus Altersgründen aus dem Schuldienst ausgeschiedenen Dr. Stefan Küchler angetreten.

Der 42-Jährige sammelte seit 2020 als dessen Stellvertreter umfangreiche Erfahrungen in der Schulverwaltung und -leitung.

Als Schulleiter werde er seine Fähigkeiten und Erfahrungen einbringen und gemeinsam mit dem Kollegium, den Schülern und den Eltern die Schule weiter voranzubringen, kündigte Schwiefert beim Besuch von Carolin Becker, der Schulamtsleiterin des Landkreises Harz an.

Kreiselternrat organisiert Forum mit Bildungsminister

Landkreis. Der frischgewählte Kreiselternrat geht in den konstruktiven Austausch: In der Aula der Sekundar- und Europaschule „Am Gröpertor“ in Halberstadt stand beim ersten Treffen Sachsen-Anhalts Bildungssystem im Mittelpunkt. Organisiert und geleitet wurde die Veranstaltung vom Vorsitzenden Patrick Wohlmacher und dessen Stellvertreterin Susanne Senftner.

Die Eltern, Schulleitungen, Vertreter der Schulträger sowie weitere bildungsnahe Akteure erlebten Bildungsminister Jan Riedel und Landrat Thomas Balcerowski in der vollbesetzten Aula als Ehrengäste. Den inhaltlichen Auftakt gestaltete Prof. Dr. Nicole Zaruba. Die Professorin für Bildungsmanagement an der Hochschule Magdeburg/Stendal ordnete in ihrem Impulsvortrag das Bildungssystem und die Ganztagsbetreuung in Sachsen-Anhalt ein. Der bevorstehende Rechtsanspruch ab 2026 könne nur dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn Struktur- und Qualitätsfragen gleichermaßen berücksichtigt werden.

Prof. Dr. Zaruba betonte, dass Sachsen-Anhalt zwar über eine lange Tradition ganztägiger Betreuung verfügt, der Weg zu einem tatsächlich pädagogisch wirksamen Ganztag jedoch noch weit sei. Kritisch bewertete sie die Trennung zwischen Schule und Hort. Die Aufsplitterung der Zuständigkeiten zwischen dem Sozial- und dem Bildungsministerium führe zu Brüchen im Alltag der Kinder, zu fehlender Abstimmung und zu heterogenen Qualitätsstandards.

Aus wissenschaftlicher Sicht brauche es daher ein deutlich engeres Miteinander. „Ganztage kann nur dann wirken, wenn Bildung und Betreuung nicht nebeneinanderstehen, sondern verzahnt zusammenarbeiten“, erklärte sie.

Schuleinzugsbereiche, Schülerbeförderung, Schulessen und Schulanfangszeiten

Auf der Tagesordnung standen noch weitere alltagsrelevante Aspekte des Schulbetriebes. Konkret ging es um Fragen zu Schuleinzugsbereichen, Herausforderungen der Schülerbeförderung, zur Qualität des Schulessens, Überlegungen zu Schulanfangszeiten, Schulsozialarbeit, und Unterstützungs- und Präventionsangeboten für Schulen. Landrat Thomas Balcerowski sprach von einem „noch sehr weiten Weg zum Erfolg“. Er dankte ausdrücklich dem Kreiselternrat für dessen Engagement und Organisation des Abends. Künftig sollen Schulen in Trägerschaft des Landkreises unbürokratisch Präventionsprogramme beauftragen können – darunter Anti-Mobbing-Trainings und Resilienzkurse. Denn Mobbing, Ausgrenzung und ein zunehmend herausforderndes soziales Miteinander beschäftigen viele Schulen im Landkreis. Präventionsprogramme, die Selbstbewusstsein, Konfliktfähigkeit und respektvollen Umgang fördern, leisten einen großen Beitrag. Mit der neuen Möglichkeit setzt der Landkreis ein klares Signal: Schulen sollen in ihrer Aufgabe, ein sicheres und wertschätzendes Lernumfeld zu schaffen, gezielt gestärkt werden.

„Dieser Abend zeigt, wie engagiert sich Eltern, Schulen, Verwaltung und Politik im Landkreis Harz für die Weiterentwicklung der Bildungslandschaft einsetzen“, schätzt Carolin Becker ein. „Nur durch offenen Dialog, gemeinsame Lösungsansätze und gegenseitige Unterstützung können wir den Herausforderungen im Bildungsbereich mit Erfolg begegnen“, ergänzt die Leiterin des Amtes für Schulverwaltung und Bildung beim Landkreis Harz. Dadurch entstehen Bedingungen, die unsere Kinder im Landkreis Harz stark machen.

